



Agata Biskup

IV. KunstSchicht auf Lothringen – Is alles so schön bunt hier...

Gruppenausstellung, Kunstverein Bochumer Kulturrat e.V. (19. August – 15. September 2007).

Kuratiert von Christoph Kivelitz (Assistenz: Iris Heckmann).

Agata Biskup (*1982 Brzozów / Polen)

Katalogtext

Christoph Kivelitz: Agata Biskup. In: IV. KunstSchicht auf Lothringen. Ausstellungskatalog Kunstverein Bochumer Kulturrat e.V. (19. 8. – 15. 9. 2007). Herausgegeben vom Kunstverein Bochumer Kulturrat e.V., Bochum 2007, S. 9–11.

Einleitung zu den in der Ausstellung vertretenen vier polnischen Künstlern

Die polnischen Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung formulieren in je verschiedener Weise Zeichen und Codes, um eine in sich widersprüchliche soziale Entwicklung zu veranschaulichen und auf eine Diskussion hin zu öffnen. In ihrer Arbeit setzen sie sich mit dem mühevollen Weg einer Identitätsfindung auseinander. Dieser ist gekennzeichnet durch die Verschränkung der Bild- und Zeichensysteme der westlichen Waren- und Medienwelt einerseits, des Katholizismus und des polnischen Nationalismus andererseits. Hier zeigen sich die Antinomien einer krisenhaften Umbruchsituation.

Es geht dabei nicht um die Perspektive, die skizzierten Spannungen aufzuheben, sondern darum, sie als gegebenes Potential dauerhaft der eigenen Identität einzuschreiben. Hierbei werden in den künstlerischen Positionen der Ausstellung unterschiedliche Akzente gesetzt.

Die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler haben für das Projekt jeweils neue Arbeiten entwickelt, um so auf den Ausstellungsort in Bochum zu reagieren und Aktualität des in Gang gesetzten Diskurses zu gewährleisten.

Agata Biskup

Agata Biskup, geboren 1982, befindet sich im Abschlussemester der Akademie der Bildenden Künste Krakau. Von Oktober 2005 bis Februar 2006 gastierte sie als Stipendiatin an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg.

Mit der Wandinstallation *Von Ort zu Ort* in der Größe von 5 x 4 Metern deutet die Künstlerin nicht nur die Situation eines alltäglichen Interieurs an. Die eindrucksvolle Trompe-l'œil-Darstellung einer Holz vertäfelten Wand verbindet sich mit Bildern von Raum- und Detailansichten aus ihrem ehemaligen Elternhaus.

Fotografien werden in der Ausstellung mit entsprechenden reich nuancierten Malereien dokumentiert, und dies führt zu einer optisch künstlerischen Verdoppelung der gesamten Wohnszenerie.

Ganz im Sinne der traditionellen Trompe-l'œil-Malerei verzichtet die Künstlerin auf die Darstellung menschlicher Figuren, und im Sinne künstlerischer Ironie lässt sie den Betrachter an die Holzvertäfelung näher treten. Mit Hilfe illusionistischer Eigenschaften weckt A. Biskup die Wahrnehmung des Betrachters, das Auge schweift über die Bilder, und mitunter erkundet nun der Betrachter die Wohnräume der Familie Biskup.

Die umsichtige malerische und fotografische Präsentation der privaten Räume sowie des Wohninterieurs lassen ästhetische Inhalte entstehen, die sich mit der Beziehung zwischen dem künstlerischen Gegenstand und der sozialen Umgebung beschäftigen. Auf unterschiedlichen Ebenen wird hier eine Erinnerung an ein soziales Milieu reinszeniert, um hierüber auch Erkenntnisse über die eigene Herkunft und Identität zu gewinnen.